

Neue Zivilschutz Zeitung

Unabhängiges Informationsblatt. Gegründet 1996

Ich bin stolz auf meine Leute



Fridolin Maier, seit 26 Jahren stehst Du dem Zivilschutz Grenchen vor. Eine lange Zeit, in der sich vieles ereignet hat. Was ist heute anders als vor 30 Jahren?

Der Zivilschutz ist reifer und mündiger geworden. Die Dienstleistenden kennen heute ihre Aufgaben besser als früher und übernehmen in ihrem Handeln auch Verantwortung. Positiv ist auch, dass sich der Zivilschutz von der Hilfe im Kriegsfall hin zur Hilfe in

der Katastrophe entwickelt hat. Hier konnte er sich auch schon beweisen. So leistete der Zivilschutz der Region Grenchen beim Hochwasser im Herbst 2005 in Biberist einen wichtigen Beitrag. Ich war stolz auf die Leute, die ihre Leistungsfähigkeit in jeder Beziehung unter Beweis stellen konnten.

Was ist für einen solchen Einsatz denn wichtig?

Es braucht motivierte und gut ausgebildete Zivilschutzangehörige. Man kann aber die Dienstleistenden nur für jenes einsetzen, für welches sie auch ausgebildet wurden. Hier muss die Gemeinschaft entscheiden, was und wie viel sie bereit ist in diese Ausbildung zu investieren. Wichtig ist auch, dass sich die Schutzdienstpflichtigen gut kennen und wissen, wo die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen liegen. Man muss das Team erfahren, Übungen am grünen Tisch bringen nichts. Die Truppe muss zusammengeführt werden, sich kennen lernen und Wissen aufbauen. Nur so kann sie im Ernstfalleinsatz bestehen.

Ist dies denn nicht selbstverständlich?

Nicht unbedingt. Der Zivilschutz ist eine beliebte Sparposition. Mit dem Streichen von Krediten kann es zu Ausbildungs- und Materialengpässen kommen. Sparen kann man auch, in dem man die Mannschaftsbestände verkleinert. Dies geschah in den letzten Jahren mit der laufenden Herabsetzung der Dienstaltersgrenze. Mit der Zivilschutzreform 95 wurde zum Beispiel die Schutzdienstpflicht von 60 auf 52 Jahre gesenkt, um vier Jahre später erneut um weitere zwei Jahrgänge reduziert zu werden. Im Rahmen der Armee- und Zivilschutzreform XXI ist das Dienstalter nochmals um 10 Jahre von 50 auf 40 gesenkt worden. Das zentrale Problem bei solchen Aktionen ist der grosse Know-how-Verlust. Mit solchen radikalen Sprüngen werden eingespielte Teams auseinander gerissen. Ich bin froh, dass sich in Grenchen zahlreiche Know-how-Träger bereit erklärt haben, über ihre Pflichtdienstzeit hinaus weiter in der Organisation eingeteilt zu bleiben. Damit kann ein geordneter Wissenstransfer sichergestellt werden.

Der Zivilschutz kann mehr

Remo Schneider, seit vier Monaten stehen Sie dem Zivilschutz Grenchen vor. Was hat sie bewogen diesen Job anzunehmen?

Die neue Herausforderung an sich reizte mich am meisten. Der Zivilschutz ist noch im Umbruch. Die eingeleiteten Reformen müssen nun umgesetzt werden. Zudem ist die RZSO Grenchen sehr gut organisiert und verfügt über einen guten Ruf. Die Organisation besitzt ein solides Fundament, auf dem ich aufbauen möchte. Im Gespräch mit meinem Vorgänger, Fridolin Maier, zeigte sich, dass sich noch einiges bewegen lässt.

Sie waren Berufsoffizier in der Armee und wechseln nun zum Zivilschutz. Ist das nicht ein Abstieg?

Wer so was behauptet, hat keine Ahnung von den Aufgaben des Zivilschutzes. Die Dienstleistenden des Zivilschutzes haben in verschiedenen Einsätzen gezeigt, dass es sie braucht und dass sie ihr Handwerk verstehen. Ich denke dabei an die Einsätze bei den Hochwassern oder bei der Soforthilfe im

letzten Winter, als etliche Menschen auf ihrem Weg nach Hause eingeschneit wurden. Dazu kommt eine persönliche Sicht: Für mich ist es ganz klar ein Aufstieg. Ich übernehme mehr Verantwortung, da einerseits die Aufgaben vielfältiger sind und ich mehr Personen führen darf, als während meiner Zeit als Berufsoffizier. Zusätzlich verbessern sich meine Rahmenbedingungen.

Was bringen Sie aus ihrem früheren Job mit?

Meine Erfahrung in der Ausbildung sowie in der Führung. In der Ausbildung liegt auch ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit. Gut qualifizierte Leute können selbständig und effizient arbeiten. Damit dies gelingt, braucht es eine solide Ausbildung. Hier kann ich mein ganzes Wissen einbringen. Das Sachwissen im Bereich Zivilschutz hingegen muss ich mir noch aneignen, obwohl es gewisse Parallelen zu meiner bisherigen Tätigkeit gibt. Beide Organisationen müssen in einer Krise voll einsatzfähig sein. Da ich mich auf



ein bewährtes Team stützen kann, wird die Einarbeitung leichtfallen. Ich konnte in den vergangenen Wochen verschiedene Zivilschutzorganisationen im Kanton Solothurn besuchen. Dabei habe ich äusserst wertvolle Einblicke in die Arbeit und die Strukturen der gesamten Organisation erhalten.



Was waren neben diesen Reduktionen Deine grössten Herausforderungen?

Die grösste Herausforderung war und ist, gegen die weit verbreiteten Vorurteile gegenüber dem Zivilschutz anzukämpfen. Die Zivilschutzorganisationen in der Schweiz hatten durchwegs einen ausserordentlich schwierigen Start. Denn zu Beginn waren ehemalige Militärdienstpflichtige und Aktivdienstleistende im Alter zwischen 50 und 60 Jahren zu erfassen und einzuteilen. Dass sich diese Männer für die neue Organisation kaum erwärmen konnten, ist durchaus verständlich. Mit der Neuausrichtung des Zivilschutzes auf die Katastrophen- und Nothilfe sowie auf Einsätze zugunsten der Gemeinschaft, zum Beispiel bei Grossanlässen, hat sich aber das Image wesentlich verbessert.

In Gossau (SG) hattest Du eine identische Funktion bekleidet, weshalb hast Du nach Grenchen gewechselt?

Das ist eine lange Geschichte... Ich las zufällig das Stelleninserat in der Schweizerischen Zivilschutzzeitung Grenchen war damals in der Schweiz eine gute Adresse.

Anlässlich der ersten Planungsschritte zur Erstellung eines Ortskommandopostens konnte ich den neu erstellten Kommandoposten Kastels in Grenchen besichtigen. Es handelte sich um einen mustergültigen Bau, der mich und meine Begleiter sehr beeindruckt hatte. Daraus schloss ich später, dass auch die Zivilschutzorganisation mustergültig sein müsse. Natürlich war ich auch neugierig, ob ich die Stelle kriegen könnte und wie hoch mein Marktwert war. Schlussendlich landete ich mit meiner Familie, für alle etwas überraschend, in Grenchen. Dieser Schritt verlangte allerdings meiner Familie sehr viel ab. Meine beiden Kinder mussten die Schule wechseln und sich neu eingliedern. Eine sehr grosse Herausforderung an Kinder von neun und zehn Jahren.

War Grenchen denn so mustergültig, wie Du Dir dies vorgestellt hast?

Nicht in allen Punkten. Als ich am 3. August 1980 die Stelle in Grenchen antrat, war diese beinahe während anderthalb Jahren verwaist. Es fehlte über lange Zeit nicht nur der Ortschef sondern auch der Leiter Zivilschutzstelle. Die Stimmung bei den verbliebenen Angestellten war auf dem Tiefpunkt, und selbst die Post war seit Monaten nicht mehr geöffnet worden. Dienstleistende rückten zu Kursen nicht ein, da die Aufgebote nicht weitergeleitet wurden. Bis am 7. August musste ich das Budget für den Zivilschutz erstellen und einreichen. Ein Zustand, der mir sehr zu schaffen machte. Aber mein sturer Schwarzbubenschädel dachte zu

keiner Zeit ans Aufgeben, und ich biss mich trotz der widrigen Umstände durch. Zum Glück konnte ich in dieser Phase auf elf Jahre Erfahrung als Leiter des Zivilschutzes Gossau zurückgreifen. Heute besitzen wir eine starke Regionale Zivilschutzorganisation, welche die Aufgaben, die ihr zugedacht sind, durchaus bewältigen kann.

Was hat sich im Verlaufe der Zeit sonst noch verändert?

Damals waren die Büros des Zivilschutzes in einer Dachwohnung eines Mehrfamilienhauses an der Leimenstrasse untergebracht. Um 1987 zog der Zivilschutz ins umgebaute Dachgeschoss des Hôtel de Ville an die Bahnhofstrasse um. 1998 vereinigte die Stadt die drei Sicherheitsdienste (Zivilschutz, Stadtpolizei und Feuerwehr) im ehemaligen Orfnagebäude an der Simplonstrasse.

Wenn ich zum Abschied ein generelles Fazit ziehen soll, so überwiegen die positiven Eindrücke eindeutig, auch wenn im Verlaufe der Anstellungszeit manche unangenehme Hürde zu überwinden war. Ich habe die vorzeitige Pensionierung mit langer Hand vorbereitet und ich freue mich auf diesen dritten Lebensabschnitt. Ich bin erleichtert und froh, nach 37 langen Jahren Zivilschutzverantwortung, den Dirigentenstab abgeben zu dürfen. Meinem Nachfolger, den hauptamtlich Angestellten und allen Eingeteilten der Regionalen Zivilschutzorganisation wünsche ich eine Erfolg versprechende Zukunft.



Was werden neben der Ausbildung Ihre grössten Herausforderungen sein?

Die Zusammenarbeit des Zivilschutzes mit anderen bereits bestehenden Organisationen soll verbessert werden. Als Grundlage zu einer umfassenden Zusammenarbeit müssen sämtliche betroffenen Kommandanten über die notwendigen Informationen verfügen. Sie müssen wissen, was der Zivilschutz in der Lage ist zu leisten und was er nicht tun

kann. Der Zivilschutz wirkt unterstützend. Beispielsweise bei einem Grossereignis. Unsere Verkehrshelfer können den Verkehr regeln, die Betreuer die evakuierten Personen betreuen und die Teams aus der Küche können warme Suppe für alle Beteiligten bereitstellen. Damit entlasten wir die Einsatzkräfte, die sich so auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Ähnliche Aufgaben kann ich mir auch im Arbeitsfeld der Polizei vorstellen. Hier besteht auch schon eine gute Zusammenarbeit. Die Stadtpolizei bildet unsere Verkehrshelfer aus, die dann der Polizei bei der Kürbismacht und beim Fasnachtsumzug helfen. Zudem besteht evtl die Möglichkeit, im Bereich Alarmierung auf die Ressourcen der Stadtpolizei zurückgreifen zu können.

Sie sind der Chef der Regionalen Zivilschutzorganisation Grenchen zu der auch die Gemeinden Bettlach und Selzach gehören. Gibt es hier Schwerpunkte in der Region?

Die Organisation besteht nun seit rund anderthalb Jahren. Aus organisatorischer Sicht

läuft hier alles ganz gut. Die Zusammenarbeit in der Regionalen Bevölkerungs- und Zivilschutzkommission (RBZSK) ist sehr angenehm und kooperativ. Die meisten Arbeiten zur Zusammenführung sind abgeschlossen. Jetzt gilt es einige Schwerpunkte zu setzen. Bettlach verfügt mit der Anlage im Einschlag über eine sehr gute Infrastruktur. Die Anlage drängt sich als Betreuungsstelle direkt auf. Sie soll so bereit gestellt werden, dass sie bei Bedarf kurzfristig in Betrieb genommen werden kann und Personen in einer Notsituation als Schlaf- und Unterkunftsstelle dienen kann. Hier denke ich an die Situation der Personen, welche im letzten Winter auf Autobahnen eingeschneit waren.

In Selzach möchten wir die Zivilschutzanlage fest als weiteren Posten für einen Pionierzug einrichten. Hier steht das Material bereit, dass die Pioniere brauchen, um ihren Dienst leisten zu können.

Soviel kann ich nach meiner kurzen Zeit als Chef der RZSO Grenchen schon sagen. Weitere Aufgaben werden sich wohl im Verlauf meiner Tätigkeit ergeben.

Notwendiges Ärgernis

Die Schutzraumkontrollen der Zivilschutzorganisation der Region Grenchen, welche jeweils im Juni stattfinden, stossen in der Bevölkerung auf wenig Gegenliebe. Sie garantieren aber die Einsatzbereitschaft und Funktionstüchtigkeit der Schutzbauten.

RZSO. Alljährlich im Juni überprüft die regionale Zivilschutzorganisation im Auftrag der Stadt Grenchen während drei Tagen rund 80 private Schutzräume auf sachgemässen Unterhalt und Betriebsbereitschaft. Die Kontrollgruppen, welche aus vier Zivilschützern besteht, nehmen dabei eine eingehende Funktionsprüfung der Schutzraumabschlüsse und der technischen Einrichtungen vor. Kleinere Reparaturen erledigt das geschulte Fachpersonal direkt.

Primär wird geprüft, ob die Schutzräume, welche häufig als Lagerräume benutzt werden, in Notfall innerhalb der vorgeschriebenen 24 Stunden einsatzbereit gemacht werden könnten. Dabei wird zuerst sichergestellt, dass alle Maueröffnungen wie Panzertüren und Panzerdeckel vollständig schliessen und gesichert sind. Die Zivildienstleistenden kontrollieren das Ventilationsaggregat, die Luftfassungsleitung mit diversen Filtern und das Abluftventil. Die Kontrolle schliesst mit der Herstellung des Überdruckes im Schutzraum ab. Um auch das Verlassen eines Schutzraumes zu gewährleisten, werden Selbstbefreiungsanlage, Fluchtröhre und Notausstieg gecheckt. Nur wenige Schutzräume bestehen alle Funktionstests, jedoch sind die von den Zivilschützern gefundenen Mängel meist leicht behebbar und beschränken sich typischerweise auf dürrig geschmierte Scharniere oder schlechte Dichtungen an der Panzertüre. Michael Grädel, Leiter der

Zivilschutzstelle Grenchen, hat aber auch schon seltene Fälle angetroffen, bei denen Panzertüren falsch eingesetzt oder ganze Belüftungsanlagen demontiert waren.

Grössere Mängel, welche von der Kontrollgruppe nicht sofort vor Ort in Ordnung gebracht werden können, müssen vom Hauseigentümer innert der gesetzten Frist auf eigene Kosten behoben werden. Gemäss Bundesgesetzgebung verpflichtet sich nämlich der Eigentümer eines Schutzraums auch zu dessen Unterhalt und ist deshalb für die Werterhaltung des Materials und der Anlage verantwortlich. Säumige Hausbesitzer müssen, sollten die Mängel nicht behoben sein, sogar mit Strafanzeige rechnen.

Viele Hauseigentümer sind sich ihrer Unterhaltungspflicht nicht bewusst oder fürchten die finanziellen Folgen der Behebung von

schwerwiegenden Mängeln und begegnen den Zivilschützern deshalb misstrauisch und mit wenig Verständnis. Die Erklärung, dass der Zivilschutz dabei nur im Auftrag der Gemeinde arbeite, verhindert in der Regel eine schwierigen Grundsatzdiskussionen über Sinn und Notwendigkeit von Schutzräumen und deren Kontrolle.

Die Schutzraumkontrollen gelten bei den Hausbesitzern als Ärgernis und Überbringer von schlechten Nachrichten. Doch die meisten Schutzräume bestehen die Kontrollen mit guten oder gar sehr guten Noten. Sind am Ende einer Kontrolle keine kostenverursachenden Mängel festgestellt worden, schätzen auch Hauseigentümer die Arbeit des Zivilschutzes. Sie freuen sich, dass ihr Schutzraum als sicheren Zufluchtsort bei Notsituationen und Katastrophen dient.



Yves Jäggi kontrolliert jede Fuge

Sicherheit erhöht

Der Zivilschutz schnitt Sträucher und Bäume zurück, stellte Entwässerungsgräben von Strassen wieder her und entfernte Steine. Dank all dieser Massnahmen wird die Sicherheit im Grenchner Wald erhöht.

Die Dienstleistenden der Regionalen Zivilschutzorganisationen Grenchen (RZSO) leisteten ihren Wiederholungskurs im Wald. Unter der fachkundigen Leitung des Forstpersonals der Bürgergemeinde Grenchen verbesserten rund 70 Zivilschützer die Sicherheit im Naherholungsgebiet. In den Tagen vom 11. bis 15. September 2006 arbeiteten sie unter anderem an der neuen Bergstrasse, am Bürenkopfweg und Lachen-

weg. In erster Linie schnitten sie Sträucher und Bäume zurück, stellten die Gräben für die Entwässerung der Strasse wieder her und entfernten Steine, die auf Strassen und Wege gefallen waren.

Remo Schneider, Kommandant der RZSO Grenchen, ist fest überzeugt, dass ein solcher Aus- und Weiterbildungseinsatz zugunsten der Allgemeinheit allen nützt. Das Naherholungsgebiet wird aufgewertet, das Forstpersonal kann entlastet werden und die Dienstleistenden erhalten praktische Erfahrung mit ihren Werkzeug und Maschinen, die sie im Notfall zum Einsatz bringen müssen. Das vermittelte Wissen, so Remo Schneider kann bei Aufräumarbeiten nach

einem Hochwasser angewendet werden. Der praktische Einsatz steigert die Motivation bei den Dienstleistenden. Dazu habe aber auch das ausserordentliche gute Wetter der vergangenen Tage beigetragen sowie die gute Zusammenarbeit zwischen dem Revierförster Patrick Mosimann und dem Zivilschutz, erklärt der Kommandant der RZSO. Vertreter der Stadtverwaltung und Bürgergemeinde nutzten die Möglichkeit und machten sich ein persönliches Bild vom Waldeinsatz des Zivilschutzes. Sie zeigten sich beeindruckt von der geleisteten Arbeit zu Gunsten der Allgemeinheit.

Dienstanlässe der ZSO Grenchen 2007

In den Mund gelegt...

Dienstanlass	Datum
WK Führung Kdo 1	19.01
WK Führung Kdo 2	30.04
WK Führung Kdo 3 (inkl. Infoabend für ZS-Rekruten)	13.09
WK Führung Kdo 4 (Entlassung Jg. 1967)	27.11 <i>Schinker</i>
WK Logistik 3 (Anlagenwartung)	14.02
WK Logistik 4 (Anlagenwartung)	03.04
WK Logistik 5 (Anlagenwartung)	21.06
WK Logistik 6 (Anlagenwartung)	14.08
WK Logistik spez. (Anlw/GOPS Grenchen)	10.-12.09
WK Logistik 1 (Anlagenwartung 24.10.) und WK Logistik spez. (Anlw SR Selzach 25.10.)	24.-25.10
WK Logistik 2 (Anlagenwartung)	05.12
WK Logistik 1 (Materialwartung)	23.-27.04
WK Logistik 2 (Materialwartung)	10.-16.05
WK Logistik 3 (Materialwartung)	11.-15.06
WK Logistik 4 (Materialwartung)	20.-23.08
WK Logistik 5 (Materialwartung)	30.08.-05.09
WK Logistik 6 (Materialwartung)	19.11.-23.11
WK FU (Info / Presse)	23.01
WK FU (H + 1) inkl KVK	07.02
KVK FU (H + 1)	06.09
WK FU (H + 1)	07.09
WK FU (ZUPLA / SRB Dok / Adressdaten)	05.-09.11
KVK WK Einsatz (Kulturgüterschutz KGS)	04.05
WK Einsatz (Kulturgüterschutz KGS)	07.-11.05
KVK Einsatz Ustü (Pioniere)	04.05
WK Einsatz Ustü (Pioniere)	07.-09.05
KVK Einsatz Ustü (Pioniere)	24.08
WK Einsatz Ustü (Pioniere)	27.-29.08
WK Schutz u Betreu 1 (Weinberg, Kastels, Bettlach)	07.-11.05 <i>Heiko</i>
WK Schutz u Betreu 2 (Weinberg, Kastels, Bettlach)	11.-15.06
WK Schutz u Betreu 3 (Weinberg, Kastels, Bettlach)	02.-06.07
WK Schutz u Betreu 4 (Weinberg, Kastels, Bettlach)	10.-14.09
WK Schutz u Betreu 5 (Weinberg, Kastels, Bettlach)	
Verschiebedatum	12.-16.11
WK Schutz u Betreu, Einrichten Betreuungsstelle	15./16.11 <i>Lukas</i>
Einsatz (Vrkh Fasnachtsanlässe)	15./18.02
Einsatz (Logistik, ABC Materialentsorgung)	19.-23.02
Einsatz (PSK 1. Teil)	31.05/01.06
Einsatz (Vrkh mit Polizei)	05.06 <i>Schinker</i>
Einsatz (PSK 2. Teil)	18.-20.06
Einsatz (Vrkh Chürbisnacht)	26.10

Details zu den Wiederholungskursen sind auf unserer Homepage www.zivilschutz-grenchen.ch zu finden.

Impressum

Herausgeberin:

Amt für Zivilschutz
Simplonstrasse 6, 2540 Grenchen
Tel. 032 654 75 00

E-Mail: zivilschutz@grenchen.ch

Internet: www.zivilschutz-grenchen.ch

Redaktion:

Mediengruppe der Regionalen
Zivilschutzorganisation Grenchen

Auflage: 700 Ex.

